



Lidl lohnt sich

Nachhaltigkeit  
bei Lidl



# Unternehmerische Sorgfaltspflicht für den Einkauf von Handelsware

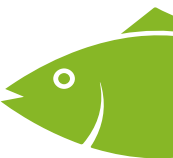


**„Wir verstehen die Achtung und Stärkung von Menschenrechten als grundlegende Verpflichtung von Staaten, Wirtschaft und jedem Einzelnen gleichermaßen. Unsere unternehmerische Sorgfaltspflicht zur Achtung der Menschenrechte im Einkauf begreifen wir als einen dynamischen Entwicklungsprozess. Daher überprüfen wir die vorliegende Grundsatzerklärung regelmäßig und entwickeln sie fortlaufend weiter. In diese Weiterentwicklung werden wir auch die ökologischen Risiken unserer Geschäftstätigkeit und angemessene Maßnahmen zu deren Minderung einbeziehen.“**



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Unser Verständnis .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Unsere Umsetzung .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Ansatz zur Umsetzung unternehmerischer Sorgfaltspflichten 5</b>	
3.1 Auswirkungen ermitteln .....	6
3.2 Auswirkungen vermeiden und mindern .....	7
3.3 Menschenrechtliche Beschwerdemechanismen .....	11
<b>4. Organisation und Verantwortlichkeiten .....</b>	<b>11</b>
<b>5. Ausblick .....</b>	<b>12</b>



## 1. Unser Verständnis

Als eines der weltweit größten Handelsunternehmen ist Lidl sich seiner Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt bewusst. Gemeinsam mit unseren Kunden, Stakeholdern und Geschäftspartnern arbeiten wir jeden Tag daran, unsere Geschäftstätigkeiten nachhaltiger zu gestalten. Unser erklärtes Ziel im Lidl-Einkauf ist es, Sozial- und Umweltstandards in unseren globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten zu achten, zu stärken und ihre Verletzung zu verhindern.

Aufgrund der Wertschöpfungsstruktur im Einzelhandel und in der Nahrungsmittelproduktion liegen die größten menschenrechtlichen und ökologischen Herausforderungen des Einzelhandels in zunehmend globalisierten Lieferketten. Risiken, die hier für die Einhaltung von Menschenrechten entstehen, haben häufig komplexe Ursachen und stellen nicht selten Herausforderungen dar, die einen gesamten Wirtschaftsbereich betreffen. Deswegen kann sozialen Risiken in den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz, Arbeitszeiten, Löhnen, Vereinigungsfreiheit, Diskriminierung, Kinder- oder Zwangsarbeit nur mit systemischen Lösungen begegnet werden.

Zugleich ist die Produktion von Lebensmitteln sehr ressourcenintensiv. Deswegen erfordern verantwortungsvolle Anbau-, Ernte- und Verarbeitungsmethoden angesichts einer zunehmend wachsenden Weltbevölkerung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ertragssteigerungen einerseits sowie dem Schutz von Böden, Luft, Wasservorkommen und Artenvielfalt andererseits.



## 2. Unsere Umsetzung

Den Fokus bei der Bewältigung menschenrechtlicher und ökologischer Risiken in unseren Lieferketten legen wir in einem ersten Schritt auf die Produktion unserer Eigenmarken. Diese machen nicht nur den Großteil unseres Umsatzes aus. Für sie stehen wir auch in direkter Verantwortung. Die Umsetzung unserer unternehmerischen Sorgfaltspflicht verstehen wir zugleich als einen dynamischen Prozess, dessen Umfang und Design wir kontinuierlich überprüfen und weiterentwickeln.

Die Grundlage der menschenrechtlichen Sorgfalt bei Lidl Deutschland bildet unser Bekenntnis zu den folgenden international anerkannten Rahmenwerken:

- **UN-Menschenrechtscharta**
- **UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte**
- **UN-Kinderrechtskonvention**
- **UN-Frauenrechtskonvention**
- **Konventionen, Kernarbeitsnormen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu Arbeits- und Sozialstandards**
- **OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen**

Ergänzend dazu bildet unser Code of Conduct seit 2006 die Basis für unser Handeln in internen Prozessen und ist Bestandteil der Verträge mit unseren direkten Geschäftspartnern, die wir dazu verpflichten, dessen Vorkehrungen auch in ihren vorgelagerten Lieferketten umzusetzen. Der Lidl Code of Conduct umfasst das Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Arbeitsbedingungen und Vergütung, ein Diskriminierungsverbot, Organisations- und Vereinigungsfreiheit, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, sowie Umweltschutz. Die Verantwortung, unsere Auswirkungen in den Lieferketten sachgerecht zu adressieren, teilen wir mit all unseren Geschäftspartnern und nehmen sie aktiv mit in die Pflicht. Wir behalten uns die Überprüfung durch Audits stets vor. Darüber hinaus integrieren wir die Erkenntnisse unserer Lieferkettenbetrachtungen in die betroffenen Geschäftsabläufe und Einkaufspraktiken.

Unsere Richtlinie für Geschäftspartner legt fest, wie Sozialmanagementsysteme aufzubauen sind, die einen Ansatz zur Sorgfaltspflicht entlang der Lieferkette unterstützen.

Um möglichen negativen Auswirkungen wirksam und gemeinsam begegnen zu können und die Achtung der Menschenrechte in unseren Lieferketten zu gewährleisten, schaffen wir ein Bewusstsein bei allen relevanten Mitarbeitern und Geschäftspartnern.

### 3. Ansatz zur Umsetzung unternehmerischer Sorgfaltspflichten

Potenzielle Risiken für Menschenrechtsverletzungen und Umweltauswirkungen bei der Herstellung von Produkten unserer Eigenmarken analysieren wir systematisch. Aus den Erkenntnissen werden anschließend konkrete Maßnahmen abgeleitet, die den nachteiligen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit wirksam begegnen, sie vermeiden und mindern sollen.



### 3.1 Auswirkungen ermitteln

Die Bewertung möglicher Risiken erfolgt für unsere Eigenmarken im Rahmen eines systematischen Prozesses, der sich auf Indizes wie den Globalen Rechtsindex der ITUC oder den Global Slavery Index stützt und diese mit Daten der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen sowie des Environmental Performance Index kombiniert. Außerdem fließt die Expertise externer Stakeholder ein, mit denen wir uns regelmäßig austauschen.

Auf diesen Prozess werden wir eine weiterführende, sortimentsübergreifende Risikoanalyse für unsere Eigenmarken aufbauen, die bis 2020 abgeschlossen sein soll.

#### Die wesentlichen Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen für unsere Eigenmarken haben wir wie folgt definiert:

##### Soziale Risiken

**Kinderarbeit:** Beschäftigung von Kindern im schulpflichtigen Alter und unter gesundheitsgefährdenden Beschäftigungsbedingungen

**Zwangsarbeit:** Menschenhandel, Nötigung, Druck oder Einbehaltung von Löhnen

**Arbeitnehmerrechte:** Unterbezahlung, menschenunwürdige Arbeitszeiten, Gesundheitsschäden durch mangelnden Arbeitsschutz, Einschränkungen der Vereinigungsfreiheit, Diskriminierung, Belästigung oder Missbrauch

**Diskriminierung:** Missbrauch oder Ungleichbehandlung auf Basis von Geschlecht, sexueller Orientierung, ethnischer/nationaler Herkunft oder Religion

##### Ökologische Risiken

**Biodiversität:** Verlust von Ökosystemdienstleistungen und Artenvielfalt

**Klima:** Freisetzung und Emission von Treibhausgasen in der Lieferkette

**Entwaldung:** Flächenumwandlung, Verlust von Lebensräumen

**Süßwasser:** Wasserknappheit und mangelnder Zugang zu Wasserversorgung, Wasserverschmutzung

**Chemikalieneintrag:** Schädigung von Böden, Luft und Wasser

### 3.2 Auswirkungen vermeiden und mindern

Wenn rohstoffspezifische Risiken identifiziert und bewertet sind, werden diese in Konsultationen mit den Einkaufsorganisationen der Länder sowie den strategischen Lieferanten diskutiert. Ergebnis dieses Konsultationsprozesses sind für den Einkauf und für alle Lieferanten verbindliche Positionspapiere, die auf unserer Website einsehbar sind.

Die Positionspapiere werden kontinuierlich weiterentwickelt und definieren Ziele und Maßnahmen, mit denen Lidl Deutschland die jeweils rohstoffspezifischen Risiken vermeiden und mindern will.

Für die Rohstoffe, durch deren Beschaffung die potenziell größten sozialen und ökologischen Risiken entstehen, finden sich in den jeweiligen Positionspapieren verbindliche Ziele zu deren Vermeidung und Minderung:

#### Hauptbezugsorte von Fokus-Rohstoffen







### KAKAO

- Seit **2017** sind alle Eigenmarkenartikel bei Lidl Deutschland zu **100 %** auf **UTZ-, Rainforest-Alliance-, Fairtrade-** oder **Bio-**zertifizierten Kakao umgestellt.

### FISCH

- Seit **2017** sind Fisch und Schalentiere im dauerhaft gelisteten Eigenmarkensortiment in den Bereichen Frischfisch und Tiefkühl-fisch grundsätzlich **MSC-zertifiziert**.



### PALMÖL

- Seit **2018** verwenden wir **ausschließlich segregiertes zertifiziertes Palmöl** bei Eigenmarkenlebensmitteln.
- Seit **2018** haben wir nicht essbare Eigenmarkenartikel auf das **Zertifizierungsmodell Mass Balance des Roundtable on Sustainable Palm Oil** umgestellt.

### FISCH

- Seit **2018** setzt Lidl Deutschland für das dauerhaft gelistete Eigenmarkensortiment bei Fisch und Schalentieren aus Aquakultur im kompletten Sortimentsbereich **nur noch ASC- oder Bio-zertifizierte Rohware** ein.

### ZELLULOSE

- Seit **2018** sind alle Food- und Near-Food-Artikel, inklusive Haushalts- und Kosmetikartikel, auf **Recyclingmaterial oder FSC-zertifizierte** Frischfaser umgestellt. Im Ausnahmefall kann bei einzelnen Artikeln mit eingeschränkter Verfügbarkeit von FSC-zertifiziertem Rohmaterial auch **PEFC-zertifiziertes Material** zum Einsatz kommen.



### TEE

- Seit **2019** sind **100 %** der von Lidl Deutschland bezogenen Grün-, Schwarz- und Rooibosteemengen **Fairtrade-, Rainforest-Alliance-, Bio- oder UTZ-zertifiziert.**



### KAFFEE

- **100 % Zertifizierung** unseres Kaffeesortiments bis Ende **2020** – sofern es einen Zertifizierungsstandard im Erzeugerland gibt und die Warenverfügbarkeit gewährleistet ist.



### ZELLULOSE

- Bis Ende **2020** streben wir die **Umstellung** aller Non-Food-Aktionsartikel wie Textilien, Schuhe, Garten-/Campingartikel, Möbel, Spielwaren, Dekorartikel, Medien, Schreibwaren und Werkzeuge und Bedienungsanleitungen auf Recyclingmaterial (z.B. zertifiziert mit dem Blauen Engel) oder FSC-zertifizierte Frischfaser an.

### TEE

- Bis Ende **2020** streben wir eine **50 % Rohstoffzertifizierung** der Kräuter- und Früchteteemenge durch **Fairtrade, Rainforest Alliance, Bio oder UETB/UTZ** an – sofort die Rohware im jeweiligen Erzeugerland und in der jeweiligen Qualität verfügbar ist.





## Fairtrade Bananen

Mit unserem Bekenntnis zu Fairtrade-zertifizierten Bananen setzt Lidl einen weiteren Meilenstein zum Ausbau eines nachhaltigen Sortiments und übernimmt klar Verantwortung für die nachhaltige Erzeugung seiner Produkte und für verbesserte Lebens- sowie Arbeitsbedingungen in den Anbauländern.

Fairer Handel wirkt sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette und in allen Produktionsbereichen in den Herkunftsländern aus. Die Zertifizierung setzt auf den Bananenplantagen und bei den Erzeugern soziale, ökologische, ökonomische und politische Standards voraus. Dazu gehören unter anderem eine schrittweise Annäherung an existenzsichernde Löhne, die Einhaltung von Arbeits- und Gesundheitsschutz oder eine nachhaltige Landwirtschaft. Durch die Auszahlung einer Fairtrade-Prämie profitiert die gesamte Gemeinschaft: So ermöglicht die Finanzierung Weiterbildungsprogramme für die Plantagenarbeiter und den Schulbau für Kinder sowie den Ausbau der Infrastruktur.

Auch in unserem Non-Food-Bereich adressieren wir identifizierte Risiken durch geeignete Maßnahmen. Im Textilbereich haben wir deshalb bereits 2014 ein Detox-Commitment abgegeben und uns damit der Greenpeace-Detox-Kampagne angeschlossen. Darüber hinaus lassen wir bei allen Non-Food-Eigenmarkenherstellern in außereuropäischen Produktionsländern jährlich unabhängige amfori-BSCI-Sozialaudits durchführen. Ein positives Auditergebnis ist dabei Grundlage für unsere Einkaufsentscheidung. Unser umfangreiches Engagement in unserem Non-Food-Geschäft, welches verschiedenste Projekte und Fördermaßnahmen beinhaltet, kann [hier](#) eingesehen werden.

Größtmögliche Verbesserungen erzielen wir durch die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, Experten und weiteren Unternehmen – oft realisiert im Rahmen von Multi-Stakeholder-Partnerschaften. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil unseres Lösungsansatzes sind unabhängige Kontrollen, etwa im Rahmen von Sozialaudits oder unsere Zertifizierungen. Wir verstehen, dass einige schwer identifizierbare Verstöße hierdurch teilweise schwieriger zu erfassen sind. Dennoch sind die Kontrollen durch unabhängige Institute ein wichtiges Mittel, um mögliche Risikoindikatoren aufzudecken und die Situation in der Lieferkette gezielt zu überprüfen.

## Ausgewählte Partner



### **3.3 Menschenrechtliche Beschwerdemechanismen**

Eine wichtige Rolle für Betroffene oder Beobachter von möglichen Menschenrechtsverletzungen spielt der Zugang zu Beschwerdemechanismen und entsprechenden Abhilfemaßnahmen. Wirksame Beschwerdemechanismen können dabei helfen, vorhandene Probleme frühzeitig zu erkennen und Menschenrechtsverletzungen zielgerichtet nachzugehen.

Lidl Deutschland hat hierfür eine Möglichkeit zur Meldung von Hinweisen auf Compliance-Verstöße geschaffen und ein Online-Meldesystem eingerichtet. Alle darin eingehenden Hinweise werden durch den Compliance-Beauftragten unabhängig bearbeitet. Das Online-Meldesystem ist eine internetbasierte Anwendung und kann von jedem internetfähigen Gerät über folgenden Link aufgerufen werden: [zum Online-Meldesystem](#).

Für besonders risikobehaftete Lieferketten arbeitet Lidl Deutschland an der Etablierung zusätzlicher, hierfür spezifisch geeigneter Beschwerdemechanismen. Beispielsweise ist Lidl aktives Mitglied einer Arbeitsgruppe des Bangladesh Accord, die sich der Entwicklung eines geeigneten Beschwerdemechanismus für Textilarbeiterinnen und -arbeiter in Bangladesch widmet.

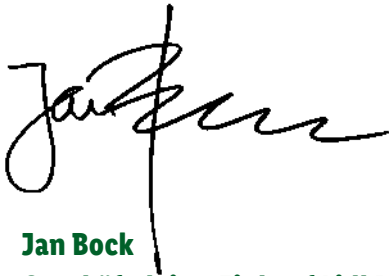
## **4. Organisation und Verantwortlichkeiten**

Die Verantwortung für die unternehmerische Sorgfaltspflicht obliegt der Geschäftsführung von Lidl Deutschland. Innerhalb der Landesorganisationen ist der Einkauf mit der Umsetzung betraut. Länderübergreifend gibt es einen regelmäßigen Austausch der Fachabteilungen unter Einbeziehung externer Experten, die das Unternehmen bei der Weiterentwicklung von internen und externen Maßnahmen sowie Zielen zur Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflicht beraten.

## 5. Ausblick

Grundlegend für die Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflicht ist die Gewährleistung von Transparenz. Daher entwickeln wir unsere Systeme und Instrumente kontinuierlich weiter. Dies wird unter anderem Folgendes beinhalten:

- Durchführung von Sozialverträglichkeitsstudien in priorisierten Lieferketten, die den Schwerpunkt ihrer Betrachtung auf die Menschenrechtsrisiken von Kleinbauern und Arbeitern legen.
- Umsetzung von Programmen zur direkten Unterstützung von Kleinbauern in den priorisierten Lieferketten sowie die Verbesserung ihrer Chancen, sich ein existenzsicherndes Einkommen zu sichern. Hierfür wollen wir die Entwicklung eines „Living wage/ income benchmark“ unterstützen.
- Regelmäßige Berichterstattung zum Sorgfaltspflichtprozess



**Jan Bock**  
**Geschäftsleiter Einkauf Lidl Deutschland**

### Weiterführende Verweise zu CSR

[www.lidl.de/verantwortung](http://www.lidl.de/verantwortung)

[www.lidl-nachhaltigkeit.de](http://www.lidl-nachhaltigkeit.de)

### Kontakt

#### **Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG**

Rötelstraße 30

74166 Neckarsulm

[csr@lidl.de](mailto:csr@lidl.de)